

Erklärung der Universität Würzburg zur ERASMUS Hochschulpolitik ERASMUS Policy Statement (2021-2027)

1. ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK (ALLGEMEINE STRATEGIE)

1.1 Erasmus Aktivitäten, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind

In diesem Abschnitt werden Antragsteller gebeten, alle Erasmus+ Aktivitäten anzukreuzen, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind. Wählen Sie alle Aktivitäten, die in Ihrer Hochschule während der gesamten Laufzeit des Programms durchgeführt werden sollen.

Erasmus Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität:

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

Erasmus Leitaktion 2 (KA2) - Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährte Verfahren

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse

Partnerschaften für Innovationen

Erasmus Leitaktion 3 (KA3):

Erasmus Leitaktion 3 (KA3) - Unterstützung Politischer Entwicklung und Zusammenarbeit:

1.2 Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: Ihre Strategie

In diesen Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus, nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst. Sollten Sie in Zukunft weitere Aktivitäten hinzufügen wollen, ändern Sie Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik ab und informieren Sie Ihre nationale Erasmus+ Agentur.

Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

(Beziehen Sie sich dabei auf alle Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung sowie auf die Ziele des Europäischen Bildungsraums¹ und erklären Sie, wie Ihre Einrichtung diese politischen Ziele durch die Beteiligung am Erasmus Programm zu erreichen sucht.)

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

¹ Weitere Informationen zu den Prioritäten des Europäischen Bildungsraums, wie Anerkennung, digitale Kompetenzen, gemeinsame Werte und inklusive Bildung, finden Sie auf der folgenden Website: https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area_de

Die Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) ist eine traditionsreiche und international renommierte Universität mit einem breiten Fächerspektrum. Ihrem Leitprinzip „Wissenschaft für die Gesellschaft“ folgend unterliegt sie der Überzeugung, dass Internationalisierung, Chancengleichheit und Nachhaltigkeit Bedingung für Exzellenz in Forschung und Lehre sind. Eine Umgebung, in der **Karrieren unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung und/oder Behinderung, Alter oder gesundheitlicher Verfassung** gefördert werden, bildet dabei eine wesentliche Grundlage. Die JMU motiviert und unterstützt ihre MitarbeiterInnen und Studierenden dabei, internationale Mobilität als selbstverständlichen Anteil ihrer Aus- bzw. Weiterbildung zu verstehen und entsprechende Chancen durch Mobilitätsprogramme zu nutzen. Mobilität und Vernetzung sind Kernbestandteil der Internationalisierungsstrategie. Im Zentrum der Hochschulentwicklung und des Qualitätsverständnisses stehen **Forschung und Lehre auf internationalem Niveau. Internationalität** wird somit nicht als Selbstzweck, sondern **als Strukturmerkmal** verstanden. Das Erasmus-Programm und die damit verbundenen Internationalisierungsmaßnahmen der JMU fördern **europäisches Identitätsbewusstsein**, machen **Interdisziplinarität international geförderbar** und führen zu einer **Modernisierung und Demokratisierung durch Internationalisierung**.

Im Rahmen der neuen Erasmus-Programmgeneration werden nun Maßnahmen ergriffen, um die **internationale Vernetzung und die Durchführung von Mobilitätsprogrammen digital und innovativ** bestmöglich weiter voranzubringen. Eine digitale Neuausrichtung und die damit verbundenen konkreten Schritte zur Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen sollen sowohl zu einer **Prozessoptimierung als auch zu einer größeren Reichweite und Sichtbarkeit der JMU auf internationaler Ebene** beitragen.

Als forschungsintensive Volluniversität bietet die JMU für ihre über 28000 Studierenden ein breites Spektrum an Disziplinen in den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie in den Natur- und Biowissenschaften einschließlich Medizin. Mit klassischen und auch seltenen Fächern ebenso wie modernen und interdisziplinären Studiengängen bietet sie vielfältige Anknüpfungspunkte für internationale Studienangebote und individuelle Lernmobilitäten. Zudem wird dadurch eine wichtige Grundlage geschaffen, um beispielsweise englischsprachige Masterprogramme anzuschließen.

Mit der Fokussierung von Forschung und Lehre in den acht Schwerpunkten Lebenswissenschaften, Gesundheit, Molekulare Chemie und Materialien, Quantenphänomene in neuen Materialien, Digitale Gesellschaft, Kulturelles Erbe, Globaler Wandel und Normen und Verhalten fördert sie ein Lernen in Wissenskomplexen, das einerseits die Bedeutung interdisziplinärer Kreativität und unternehmerischen Denkens für die Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen verdeutlicht und andererseits ein breites Verständnis globaler Realitäten in einer von Digitalisierung geprägten Moderne fördert.

Kompetenzen für den digitalen Wandel haben in Verbindung mit der Implementierung von ressourcenschonenden Prozessen und Systemen zunehmend an Bedeutung für nachhaltiges Wirtschaften gewonnen. Ein Schwerpunkt der Entwicklungsplanung der JMU war daher in den vergangenen zehn Jahren die Förderung eines universitätsweit abgestimmten Einsatzes innovativer digitaler Lehr- und Lernangebote, die heute über das E-Learning-System WueCampus angeboten werden. In den letzten Jahren etablierte Einrichtungen wie das Kompetenzzentrum für Digitales Lehren und Lernen (DigiLabs, 2018) der Professional School of Education (PSE, 2017) oder das Servicezentrum innovatives Lehren und Studieren (ZiLS, 2010) ermöglichen eine bedarfsgerechte und praxisnahe Ausrichtung von Studium und Weiterbildungsangeboten an die Bedürfnisse unterschiedlicher Fachkulturen und Zielgruppen. Inklusion bildet in vielen Bereichen der Lehre an der JMU einen besonderen Schwerpunkt wie etwa in der Lehramtsausbildung. Lehramtsstudierenden kommt dabei in ihrer Funktion als Multiplikatoren für neue Kompetenzen und Verhaltensprämissen eine besondere Bedeutung zu. Sie legen mit ihrem Handeln als PädagogInnen den Grundstock für eine Bildung, die vor Ausgrenzung, Populismus und Fremdenhass schützt, weil sie das Bewusstsein für eine geteilte Verantwortung schärft, aktiven Bürgersinn und Demokratie fördert, europäische Identität und sozialen Zusammenhalt stiftet. Lehr- und Lernmobilitäten, wie sie durch das Erasmus-Programm ermöglicht werden, sind zudem ein zentrales Element bei der individuellen Entwicklung von Schlüsselkompetenzen für die Zukunft Europas als Bildungs- und Wirtschaftsraum und für eine globale Wissensgesellschaft. Die JMU macht es sich für die kommende Erasmus Programmgeneration 2021-2027 zum Ziel, mit zielgruppenorientierten Maßnahmen für eine verstärkte Mobilität von Studierenden, ForscherInnen und wissenschaftsunterstützendem Personal zu sorgen und damit die Grundlage für transnationale Karrieren in der Wissenschaft und der Wirtschaft zu schaffen. Mit der Förderung von Zukunftskompetenzen und -technologien zur Bewältigung von aktuellen und künftigen gesellschaftlichen Herausforderungen und dem kontinuierlichen Ausbau ihrer organisationalen Kapazitäten möchte die JMU einen nachhaltigen Beitrag zur globalen Vernetzung in der Hochschulbildung und zur Entwicklung des europäischen Bildungsraums leisten. Die Teilnahme am Erasmus-Programm ist dabei ein zentraler Baustein ihrer institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie.

Mit ihrer Internationalisierungsstrategie strebt die JMU eine wechselseitige Stärkung von Wissenschaft und Lehre und den Gewinn neuer Perspektiven an. Das international geprägte, offene Forschungs- und Studienumfeld, die Integrationsmöglichkeiten und eine gelebte Willkommenskultur werden hierfür als Voraussetzungen eingestuft. Interdisziplinarität und Forschungsorientierung charakterisieren aus Tradition den Lehransatz der JMU. So studiert ein Großteil der Studierenden bewusst mehr als nur ein Studienfach. Doch auch innerhalb der Studienfächer ist Interdisziplinarität ein durchgängiges Motiv der Lehre. An der JMU werden Studierende in der Regel bereits im ersten Jahr des Bachelorstudiums an die Forschung herangeführt und im Laufe ihrer Ausbildung immer stärker in die Forschung eingebunden. Dabei stehen neben Grundlagenforschung auch innovative Ansätze zur Lösung wichtiger gesellschaftlicher, humanitärer oder technischer Probleme im Vordergrund. Die Lehrinfrastruktur stellt zahlreiche Laborplätze, Lehrkliniken und Lehrklassen sowie eine breite Auswahl an Projektseminaren zur Verfügung.

Die Mobilität von Studierenden, Mitarbeitenden und Lehrenden spiegelt die Wettbewerbsfähigkeit der JMU wider: Durch internationale Erfahrungen werden fachliche Qualifikationen und herausragende Leistungen durch neue Kompetenzen gefördert. Wichtiges Ziel der Internationalisierungs- und Modernisierungsstrategie ist es daher, allen Studierenden einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen und aktiv zu inklusiven und vernetzten Hochschulsystemen beizutragen. Die Entsendung von Studierenden an andere Universitäten wird dabei als modularer Bestandteil hochqualitativer Lehre gesehen. Entsendete Studierende (Outgoings) erfahren an internationalen Studienorten einen neuen Einblick in ihr Studiengebiet über andere Methoden, Ansätze und unterschiedliche Lehrinhalte. Umgekehrt bringen an der JMU aufgenommene Studierende (Incomings) ihre Sichtweisen und ihre Fähigkeiten in den Lehrveranstaltungen ein, die dadurch bereichert werden und den heimischen Studierenden neue Impulse geben und damit einen wertvollen Beitrag zur „Internationalisierung at home“ leisten. Vergleichende Analysen der Studienergebnisse von Studierenden, die im Ausland waren und solchen, die nicht im Ausland waren, ergaben, dass erstere signifikant bessere Abschlüsse und Abschlussarbeiten erbrachten. International mobile Dozierende und Mitarbeitende der JMU kehren mit neuen Ideen für die

Lehre, Lehrorganisation und Administration zurück. Incoming-Dozierende erweitern zudem das Lehrangebot und zeigen mit ihren eigenen fachwissenschaftlichen Ansätzen und Methoden neue Aspekte des Studiengbietes auf. Die hiesigen Lehrenden wiederum erleben neue didaktische Ansätze und Lehrmethoden, die ein Angebot auf Übertragung zur Lehroptimierung an der JMU darstellen. Um in der Lehre attraktiv für internationale Studierende zu sein, setzt die JMU daher auf kontinuierliche Modernisierungsprozesse, den Ausbau der Online-Lehre und des fremdsprachigen Studienangebots sowie des Angebots von Kursen und Studiengängen mit gemeinsamen Zertifikaten und Abschlüssen.

Die JMU motiviert und unterstützt ihre Mitarbeitenden und Studierenden dabei, internationale Mobilität als selbstverständlichen Anteil ihrer Aus- bzw. Weiterbildung zu verstehen und entsprechende Chancen, wie sie Erasmus-Mobilitäten bieten, zu nutzen. Mit zielgruppenorientierten Maßnahmen setzt sie starke Impulse für eine bestmögliche Qualifizierung aller Universitätsangehörigen. Mobilität und Vernetzung sind Kernbestandteil ihrer Internationalisierungsstrategie (2016) und werden über Personalauswahlprozesse und in personenbezogenen Fördermaßnahmen der JMU, die im Konzept zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Studium und Lehre (2015), dem Gleichstellungskonzept im nicht-wissenschaftlichen Bereich, dem Rahmenkonzept für Personalentwicklung (2016), dem Personalentwicklungskonzept für den wissenschaftlichen Bereich (2017) und der Tenure-Track-Ordnung der JMU (2018) verankert sind, wirksam. Im Zentrum ihrer Hochschulentwicklung und ihres Qualitätsverständnisses stehen Forschung und Lehre auf internationalem Niveau. Lehrende und wissenschaftsunterstützendes Personal an der JMU stellen sich dieser Aufgabe mit hohem Engagement – sowohl für das grundständige Studium als auch in der Erwachsenenbildung und mit Angeboten zum lebenslangen Lernen.

Die JMU unterstützt daher voll und ganz das Bestreben der Europäischen Union mittels der europäischen Hochschulprogramme die Universitäten Europas in den Bereichen Forschung (Horizon) und Bildung (Erasmus) durch Austausch zu modernisieren und einen kooperativen und kompetitiven europäischen Hochschulraum zu erzeugen und zu festigen. Das Erasmus-Programm wird dabei als wesentliche Unterstützung und Anleitung gesehen, um das Gebiet der Lehre mit anderen europäischen Hochschulen zu harmonisieren und hohe Standards zu garantieren. Die JMU importiert herausragende Ideen und Lösungen von anderen europäischen Einrichtungen und exportiert ihrerseits gelungene Beispiele exzellenter Lehre und Lehrorganisation durch die enge Zusammenarbeit mit passenden europäischen Partnern. Das Erasmus-Programm ist daher ein zentraler Bestandteil der universitären Modernisierungsagenda, insbesondere in den Bereichen Lehre und Lehrorganisation, internes Management, Personalentwicklung aber gleichzeitig auch im Rahmen des Dienstes an der Gesellschaft. Die genannten Maßnahmen wirken insbesondere im Bereich KA2 (Strategische Partnerschaften); durch die Mobilität von Einzelpersonen aber ebenso im Personalbereich. Der Mitarbeit der JMU in der Coimbra Group, dem Netzwerk der traditionsreichen, forschungsorientierten, europäischen Volluniversitäten, kommt hier eine zentrale Bedeutung zu, beispielsweise in den Arbeitsgruppen Academic Exchange and Mobility, Development Cooperation, Doctoral Studies, Employability and Heritage. Darüber hinaus wurden an der JMU Maßnahmen und Strukturen zur Chancengleichheit und Inklusion umgesetzt: So erhielt die JMU 2016 als erste Universität in Bayern das Gütesiegel „Bayern barrierefrei“ für ihr Engagement im Bereich Barrierefreiheit als zentrales Element einer inklusiven Gesellschaft. Seit über 10 Jahren berät KIS, die Kontakt- und Informationsstelle für Studierende mit Behinderung und chronischen Erkrankungen, Studierende, Lehrende, Organe und Gremien der JMU. Ein Abkommen zwischen dem Studentenwerk Würzburg und der JMU sichert Austauschstudierenden bei Bedarf ein barrierefreies Zimmer in einem der Würzburger Studentenwohnheime zu. 2018 wurde die JMU dauerhaft als „familiengerechte Hochschule“ zertifiziert. In enger Abstimmung mit dem Büro der Universitätsfrauenbeauftragten werden Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf kontinuierlich optimiert. TeilnehmerInnen an Mobilitätsprogrammen werden durch das Welcome Centre oder den Familienservice der JMU u.a. mit der Vermittlung von Betreuungsangeboten unterstützt, die den besonderen Bedarf von Kindern internationaler Gäste berücksichtigen. Incoming-Studierende haben die Möglichkeit, sich während ihres Aufenthaltes durch geschulte internationale TutorInnen bei ersten organisatorischen Schritten (z.B. Behördengänge) unterstützen zu lassen.

Das Erasmus-Programm wird an der JMU als zentrales Element innerhalb der Internationalisierungsstrategie gesehen. Der notwendige Abgleich von Methoden, Strukturen und Standards der Lehrorganisation und Studierendenbetreuung bildet dafür eine wesentliche Voraussetzung. Die einzelnen Fächer und Fachbereiche sind daher angewiesen, Mobilitäten nur mit fachlich kompatiblen Hochschulen durchzuführen. Das Capacity Building dagegen bildet einen weiteren Schwerpunkt innerhalb der Internationalisierungsstrategie: Hier nutzt die JMU ihre Expertise, um moderne Hochschulen sowie die Grundsätze des Bologna-Prozesses auch an den Rändern Europas und darüber hinaus zu forcieren oder zu festigen.

Aufgrund des breiten Fächerspektrums von über 250 Studiengängen wurde an der JMU eine interagierende Agenda zwischen dem zentralen Service Centre International Affairs (SIA; aufgeteilt in die beiden Referate International Students Office und International Relations Office) und den Fakultäten etabliert. Im Bereich der Incoming-Studierenden gewährt die JMU im Sinne ihres interdisziplinären Ansatzes Zugang zu allen Lehrveranstaltungen aller Fakultäten. Der Zugang wird von den zuständigen Betreuenden koordiniert. Dies sind die akademischen Erasmus-FachkoordinatorInnen (FK) in den jeweiligen Fachbereichen sowie die Incoming-Abteilung des SIA. Bei den Outgoing-Studierenden führt die hohe fachliche Ausdifferenzierung und Breite des Studienangebots zu unterschiedlichen, angepassten Lösungen in der Mobilitätsplanung. Während in einem Fach ein Mobilitätsfenster für den Bereich Erasmus-Studium mit weitgehend freier Kurswahl eingerichtet wurde, werden Pflichtpraktika in einem anderen Fach genutzt, um Studierende im Bereich Erasmus-Praktikum zu fördern. In einem dritten Fach wiederum werden die Partnerinstitutionen so ausgewählt, dass ein Austausch in jedem fortgeschrittenen Semester möglich ist, da die Module inhaltlich exakt passgenau sind. In wieder anderen Fällen besteht keinerlei Einschränkung hinsichtlich der Semester sowie der Module, da fachwissenschaftliche Module grundsätzlich in einer der vielen fachlichen Ausdifferenzierungen der Studienrichtung bei Bedarf angerechnet werden können. Bei der Auswahl der Partnerhochschulen sollen seitens der beteiligten Institute passgenaue Strategien entwickelt und dem SIA vorgestellt werden, um die Absicht einer neuen Partnerschaft aus akademischen Gesichtspunkten zu begründen. Auslandsaufenthalte sollen grundsätzlich so gestaltet und möglich sein, dass die Studierenden ihr Studium nach Rückkehr an die JMU nahtlos und ohne Zeitverlust fortführen können. Das SIA stellt sicher, dass die Strategien der Fächer den Vorgaben des Erasmus-Programms entsprechen und sowohl mit den Zielen des Programms als auch der Internationalisierungsstrategie der JMU kompatibel sind. Auf diese Weise dient der Modernisierungsanspruch einer Entwicklung hochqualitativer Lehre und Lehrorganisation. Herausforderungen in Studium und Lehre werden über das Qualitätsmanagement der JMU aufgegriffen, welches im Rahmen der Selbstakkreditierung eingeführt wurde. Für freiwillige Praktika im Bereich Erasmus-Praktikum besteht seitens der Studierenden eine große Nachfrage, um sich zusätzlich zu den verpflichtenden Lehrprogrammen und Praxisanteilen Einblicke in verschiedene Arbeits- oder Forschungsfelder zu verschaffen. Hier bestehen ebenfalls Angebote zur Qualitätskontrolle. So bietet das zentrale Career Centre Beratung in allen Fragen rund um Praktika an. Erweitert wird das Angebot um entsprechende Kompetenz- und Vorbereitungskurse.

Zusätzlich müssen die Studierenden ihr Praktikumsvorhaben mit Dozierenden abtimmen. Dennoch ist es auch hier ein Anliegen, Qualitätsanforderungen weiterhin stetig zu verbessern. In diesem Zusammenhang sollen Qualitätskataloge entwickelt werden, um Standards für die fachliche Zustimmung zu gewähren. Eine entsprechende Arbeitsgruppe soll eingerichtet werden.

Austausch auf Grundlage von Inter-Institutional Agreements (IIA) mit Qualitätskriterien: Die Erasmus Inter-Institutional Agreements (IIA) werden mit ausreichender Vorlaufzeit zum Semesterbeginn abgeschlossen und bilden die Grundlage für die Ausschreibung von Studienplätzen im Rahmen des Erasmus-Programms. Entsprechende Zuständigkeiten, Rahmenbedingungen und Qualitätsstandards werden darin definiert. Die von der EU-Kommission zur Feststellung der Qualität von Austausch zur Verfügung gestellten Analysewerkzeuge sollen verstärkt angewandt werden und Teil des Beratungsangebots an die Fachkoordination in den einzelnen Studienbereichen sein. Die Standards für neue IIA sollen von den FK in den jeweiligen Fachgremien der Institute bzw. Fakultäten vorgestellt werden. Langfristiges Ziel soll sein, dass die Fächer nur dann dem Abschluss von Austauschvereinbarungen zustimmen, wenn ihnen ein umfangreiches Bild der Partneruniversität vorliegt. Dazu zählen Qualitätsstandards entsprechend der Lehrinhalte, Lehrmethoden und/oder der Lehr- und Forschungsansätze. Erforderlich sind eine Beurteilung der Module der Partneruniversität sowie der fachlichen Ausrichtung, die entweder passgenau zur JMU sein sollte oder das Angebot derselben ergänzend bereichern können. Erasmus-IIA sollen nur dann abgeschlossen werden, wenn den Studierenden mindestens 30 ECTS-Punkte pro Semester zur Anerkennung zur Verfügung stehen. Die verantwortlichen Personen im Prozess der Vertragsentstehung und der Vertragsunterzeichnung sind auf der Homepage der JMU vorgestellt. Die detaillierten Prozesse wiederum werden für jeden Studienbereich einzeln illustriert. IIAs werden auf Grundlage akademischer Gesichtspunkte geschlossen, wobei auch geographische Überlegungen zusätzlich in die Beurteilung einfließen können, wenn diese beispielsweise Aspekte der Employability betreffen. Dennoch können in Ausnahmefällen auch IIA geschlossen werden, die politische Ziele unterstützen sollen: Hier ist sich die JMU der Verpflichtungen bewusst, die sich aus der ECHE für die Kooperation mit Partnerländern (Erasmus KA 107, KA2 und KA3) ergeben und achtet auf deren Einhaltung - auch auf Seiten der Partnerhochschulen. Wenn Verstöße gegen die ECHE-Prinzipien nicht gelöst werden können, so sind die Kooperationen zu beenden. Ergebnisse von Qualitätsanalysen und daraus abgeleitete Verbesserungsvorschläge werden mit den jeweiligen FK ergänzend ausgetauscht.

Die IIA definieren zum einen die Studiengänge, auf die sich Austausche beziehen, und werden zum anderen unter Verwendung der ISCED-Codes der UNESCO klassifiziert. Dazu kommen Definitionen der Studienniveaus und die Anzahl zu fördernder Mobilitätsteilnehmender. Die Mindestsprachniveaus orientieren sich an den systematischen Einschätzungen der Institute bzw. Fakultäten der jeweiligen Studiengänge, damit eine erfolgreiche Teilnahme an Mobilitätsmaßnahmen garantiert werden kann. Ebenso werden entsprechend der Anforderungen, die sich nicht nur aus dem Erasmus-Programm, sondern auch aus der Bologna-Reform ergeben, Informationen zu den Bewertungssystemen von Studienleistungen veröffentlicht sowie die erforderliche maximale Dauer bis zur Herausgabe des Transcripts of Records (ToR) der Studierenden. Fristenvorschläge zu Prüfungskorrekturen hierzu werden bedarfsgerecht in der Internationalisierungskommission erarbeitet und durch die Universitätsleitung definiert, um Verzögerungen zum Nachteil von Incoming-Studierenden vermeiden zu können. Als zentrale Anlaufstelle für Fragen zu Visa, Versicherungen, Unterkunft und weiteren Anforderungen und Fristen dienen das SIA und die im IIA genannten AnsprechpartnerInnen. Informationen zu sprachlichen und fachlichen Vorbereitungsangeboten werden vom SIA zur Verfügung gestellt. Fristen für Nominierungen, Bewerbungen und Anmeldungen werden klar und transparent auf allen zur Verfügung stehenden Kommunikationskanälen kommuniziert. Insbesondere werden Hinweise für Studierende mit Benachteiligungen wie Behinderungen oder chronischen Erkrankungen gegeben. Anforderungen zu Informationen und Kontaktstellen bei sozialen und psychologischen Problemlagen sowie Erläuterungen zur Inanspruchnahme für medizinische Hilfe werden angegeben. Diese Informationen finden Eingang in die IIA. Um Letztere zugleich immer aktuell zu halten, werden Links zu entsprechenden Seiten der JMU bereitgehalten und in Form eines jährlich aktualisierten „Fact Sheets“ vor Beginn eines neuen Akademischen Jahres an alle Partneruniversitäten versandt. Informationen über Erasmus Without Papers (EWP) werden regelmäßig aktualisiert. Die Erasmus IIA werden nach Freigabe durch die FK von der zentralen Erasmus-Hochschulkoordination unterzeichnet. Mit diesem Verfahren soll sichergestellt sein, dass alle erforderlichen Qualitätsstandards eingehalten werden.

Umsetzung der in der ECHE, den IIA und dem Leitfaden der Nationalen Agentur festgehaltenen Standards zur Incoming-Betreuung: Incoming-Studierende erhalten vor ihrem Aufenthalt zahlreiche Informationen und Beratung zu Visa und Aufenthaltsgenehmigung, Versicherungen sowie zu Unterkunft und damit in Zusammenhang stehenden Fragen wie Kautionen oder zu zahlenden Rundfunkbeiträgen. Dazu werden entsprechende Informationen an alle ausgewählten Studierenden unmittelbar nach deren Nominierung gesendet. Alle Informationen finden sich des Weiteren in Deutsch und Englisch auf der Internetseite des SIA und sind dort in die drei vom Erasmus-Programm vorgegebenen Mobilitätsphasen (before/ during/ after the mobility) unterteilt. Die Studierenden erhalten rechtzeitig die notwendigen Dokumente und Informationen, um ggf. ein Visum zu beantragen bzw. Hinweise, welches Vorgehen aufenthaltsrechtlich erforderlich ist. Gleiches gilt für Versicherungsfragen. Zuständigkeiten und AnsprechpartnerInnen sind auf den Internetseiten des SIA benannt. Zur Unterbringung kann die JMU bei fristgerechter Bewerbung und Kautionszahlung einen Wohnheimplatz garantieren. In den Studentenwohnheimen bestehen Tutorenprogramme, die zur optimalen Orientierung und Integration beitragen sollen. Studierende oder andere Mobilitätsteilnehmende erhalten zudem Informationen über alternative Unterkunftsmöglichkeiten, falls dies gewünscht wird. Bei Problemen in Zusammenhang mit einer Unterkunft stehen die in allen Dokumenten und Webseiten genannten Mitarbeitenden des SIA als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung und eine enge Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk ist gewährleistet. Die JMU garantiert eine Gleichbehandlung von Incoming-Studierenden und Studierenden mit Abschlussziel. Alle Studierenden haben gleichberechtigten Zugang zu den vielfältigen Angeboten der JMU unabhängig von ihrem Status. Dies betrifft beispielsweise den Zugang zu Bibliotheken und Sammlungen ebenso wie zu den angebotenen Freizeitangeboten (Sporteinrichtungen etc.) zu gleichen Konditionen. Die Studierenden haben gleichberechtigten Zugang zu Laboren, Laborversicherungen, Praktika, digitaler Soft- und Hardware, realen und virtuellen Lernumgebungen, Werkzeugen, Prüfungen, Bewertungssystemen, Beschwerdeverfahren und kostenlosen Unterrichtsmaterialien; ggf. können inhaltlich definierte Vorkenntnisse vorausgesetzt werden. Studierende, die den Eindruck gewinnen, nicht gleichberechtigt behandelt zu werden, können zusätzlich das Erasmus-Beschwerdemanagement nutzen. Die Studierenden werden über ihre gleichen Rechte in den Willkommensveranstaltungen des SIA informiert und finden entsprechende Hinweise auf den Webseiten des SIA. Die FK stehen während des gesamten Aufenthaltes für akademische oder fachspezifisch geregelte Fragen rund um den freien Zugang zu fachlichen Angeboten der JMU zur Verfügung. Die Mitarbeitenden des SIA wiederum sind AnsprechpartnerInnen für alle sonstigen Fragen zum gleichberechtigten Zugang und wie diese genutzt werden können. Bereits im Vorfeld können künftige Incoming-Studierende auf Webinare und virtuelle Infoveranstaltungen des SIA zugreifen, um sich auf ihren Aufenthalt vorbereiten zu können.

Incoming-Studierende und -Mitarbeitende haben darüber hinaus kostenfreien Zugang zu Deutschintensivkursen. Angeboten werden alle Sprachniveaus im Rahmen eines halbtägigen Präsenzkurses. Die Teilnahme wird seitens des SIA dringend empfohlen, um neben einer bestmöglichen sprachlichen Integration vor Semesterbeginn gleichzeitig auch eine erste (inter-) kulturelle Integration zu erfahren. Das Angebot der Sprachkurse wird während des Semesters fortgeführt, da dies für einen soliden Spracherwerb elementar ist. Den Studierenden stehen auch dabei unterschiedliche Kursniveaus und Kurszeiten zur Verfügung. Die Kurse werden entsprechend des Europäischen Referenzrahmens klassifiziert und können bei Bedarf mit ECTS-Punkten bewertet und am Ende des Aufenthalts in das ToR aufgenommen werden. Zusätzlich zur deutschen Sprache können auch alle anderen Sprachen, die an der JMU angeboten werden, kostenfrei erlernt werden. In allen Sprachen können Kurse besucht, aber auch die zahlreichen weiteren Angebote werden, wie z.B. das Kursangebot der Virtuellen Hochschule Bayern (VHB), die Mediothek des Zentrums für Sprachen oder die beliebten Sprachtandemprogramme.

Alle Incoming-Studierenden sind von jeder Form der Studiengebühren befreit. Dies gilt auch für andere Gebühren, die im Rahmen des Zugangs zu Angeboten der JMU anfallen können: Der kostenlose Zugang zu Bibliotheken, Einschreibung, Betreuungsangeboten, Tutorien sowie der Zugang zum universitätsinternen Sportzentrum wird garantiert. Kosten für Papierkopien oder Arbeitsmaterialien, die in einem bestimmten Kurs ggf. zusätzlich anfallen können, werden im Vorlesungsverzeichnis künftig gekennzeichnet und in ihrer ungefähren Höhe aufgeführt. Der Semesterbeitrag wiederum ist nicht als „Gebühr“ der Universität zu verstehen, da dieser ausschließlich an das Studentenwerk und den Verkehrsverbund gezahlt wird. Die beiden Einrichtungen unterstützen damit die Finanzierung sozialer Dienstleistungen für Studierende und ermöglichen diverse soziale Angebote: So stellt das Studentenwerk mit dem Beitrag vergünstigte Speisen in den Mensen, günstiges Wohnen in den Wohnheimen und zahlreiche Beratungsangebote, auch in englischer Sprache, kostenlos zur Verfügung. Des Weiteren erlaubt der Anteil des Verkehrsverbunds als sogenanntes „Semesterticket“ die kostenlose Nutzung des Nahverkehrs in der gesamten Region, zu jeder Tageszeit und auf allen Routen, auch in der Freizeit. Der Semesterbeitrag beinhaltet außerdem ein „Kultursemesterticket“, welches einen kostenlosen Zugang zu Kulturangeboten ermöglicht. Das Finanzmanagement für Incoming-Studierende aus Partnerländern im Rahmen von KA 107 wird entsprechend des Bedarfs und der Praktikabilität im Sinne der Studierenden sofort nach Ankunft zur Verfügung gestellt. Alle Incoming-Studierenden erhalten im SIA Hinweise in finanziellen Notlagen und Informationen zu studentischen Jobgelegenheiten.

Hinweise zu möglichen Gefahren im Alltagsleben erhalten Studierende auf den Webseiten der JMU. Dort sind auch Vorgehensweisen für Notfälle empfohlen. Die JMU wird das in den Guidelines zur ECHE-Antragstellung empfohlene „Guidebook for safety protocols“ der Coimbra Group analysieren und, soweit mit nationalem Recht vereinbar, entsprechend vorgestellte Maßnahmen auch innerhalb der JMU umsetzen. Outgoing-Studierende erhalten bereits heute Sicherheitserklärungen, die sie vor Antritt der Mobilitätsphase unterzeichnen müssen. Zudem ist die Angabe eines Notfallkontaktes verpflichtend.

Zur Integration von Incoming-Studierenden stehen die Incoming-BetreuerInnen des SIA und ca. 50 ehrenamtliche studentische TutorInnen zur Verfügung. Sie unterstützen die Studierenden mit Broschüren, Newslettern, Webseiten und sozialen Medien. Ein kontinuierlicher Informationsfluss zu Welcome Events sowie zu Veranstaltungen, Kursen, die Nutzung digitaler Portale wie Open DC, studentischer Initiativen etc. findet ebenfalls statt. Teil der Integrationsangebote sind auch spezielle Lehrveranstaltungen sowie Botschafterfunktionen von „Europa macht Schule“. Hinzu kommen die Beteiligung an Outgoing-Infoveranstaltungen sowie an TutorInnenprogrammen. Zusätzlich bietet das SIA wöchentlich eine internationale Kaffeestunde an, zu der auch deutsche Studierende kommen und es so zu einem ungezwungenen Austausch und interkultureller Vernetzung auf Deutsch und Englisch kommt. Des Weiteren können sich Würzburger Studierende durch Unterstützung des SIA-Projekts „Hello Human“ als Ansprechpartner für internationale Studierende zeigen. Das Tragen eines „Hello Human“-Buttons signalisiert die Offenheit, neue (internationale) Bekanntschaften zu machen. Im internationalen Referat der Studierendenvertretung („Würzburg International Network“- WIN), engagieren sich Studierende für die Belange von Incoming-Studierenden und bieten ihnen Hilfe und Freizeitaktivitäten an. Das SIA veranstaltet neben zahlreichen Informationsveranstaltungen auch ein kulturelles, semesterbegleitendes Rahmenprogramm, wie beispielsweise kulturelle Führungen.

Die akademische Integration wird durch die Erasmus-FachkoordinatorInnen garantiert. Incoming-Studierende können bereits vor der Mobilität Kontakt aufnehmen und erhalten umfangreiche Informationen auch auf den Webseiten, die jeder FK zur Verfügung stellen wird. Kontaktdetails sind sowohl auf den Seiten des SIA sowie künftig auch auf den Seiten aller Institute zu finden. Die FK übernehmen hierbei die Beratung zur Kurswahl und unterschreiben rechtsverbindlich die Learning Agreements (LAs). Bei allen Problemen, welche die Belegung von Kursen oder Nutzung anderer Lehrangebote betreffen, stehen die FK vor und während des gesamten Aufenthalts zur Verfügung. Im Falle von Praktika übernehmen grundsätzlich die FK die akademische Betreuung oder im Einzelfall benannte Dozierende bzw. entsprechende PraktikumsbetreuerInnen in den Fachbereichen, die während des gesamten Aufenthalts als MentorInnen zur Verfügung stehen und auch das LA unterschreiben und für die Einhaltung der darin vereinbarten Lernziele zuständig sind. Für die akademische Betreuung von Pflichtpraktika werden die gleichen Qualitätsstandards wie im Studium gefordert.

Transcript of Records: Am Ende des Studiums an der JMU erhalten die Studierenden ihr Transcript of Records (ToR) innerhalb von vier Wochen nach Beendigung der letzten Prüfungsleistung. Die Dozierenden müssen die dafür nötigen Fristen verbindlich einhalten. Die technischen Voraussetzungen für eine automatisierte Ausstellung sollen im Rahmen von EWP geschaffen werden. Im ToR werden alle belegten Kurse inklusive des Zeitraums der Kurse und die Informationen zum Bestehen angeführt. Hierzu zählen die Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte, die Note oder die notenlose erfolgreiche Teilnahme. Die Notensysteme für Bachelor-, Master- sowie für Staatsexamensstudiengänge werden auf dem ToR dargestellt. Zudem sind sie auch Bestandteil der IIA und auf den Internetseiten der JMU einsehbar. Die geforderte Notenverteilung soll künftig je Studiengang, Studienbereich oder je Institut zusätzlich dargestellt werden. Eine Ansprechperson im Falle von Nachfragen oder Einsprüchen wird den Studierenden bekannt gegeben. Die ToRs werden gespeichert und können auf Nachfrage des Studierenden oder amtlicher Stellen erneut ausgestellt werden. Im Falle von Incoming-PraktikantInnen wird seitens der beteiligten Institute ein qualifizierendes Praktikumszeugnis und/oder alternativ das „Learning Agreement after the mobility“ ausgestellt. Das SIA unterstützt die JMU-Einrichtungen auf Anfrage oder im Falle eines Hinweises des Studierenden. ToRs in internationalen Studiengängen in Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten werden nach gemeinsam festgelegten Standards erstellt und enthalten Angaben zum gemeinsam festgelegten Benotungssystem der Hochschulen und der Unterrichtssprache der Kurse und Module.

Peer-Kommunikation: Rückkehrende Studierende werden in vielfältiger Weise in das Informationsangebot für interessierte

Erasmus-Teilnehmende integriert. Dies beginnt mit der Abgabe eines zusätzlichen Erfahrungsberichts - neben den vom Erasmus-Programm vorgeschriebenen Participants Reports. So muss jeder Studierende einen Erfahrungsbericht beim SIA einreichen. Die Berichte werden anonymisiert auf der Internetseite des SIA in einem geschützten Bereich (nur für Universitätsangehörige zugänglich) veröffentlicht. Die Studierenden können jedoch angeben, ob ihre Kontaktdaten auf Anfrage an interessierte künftige Erasmus-Outgoing-Studierende weitergegeben werden dürfen. Im Sinne der Digitalisierung werden aktuell auch Videos, Podcasts oder Blogs der Studierenden an Stelle eines traditionellen schriftlichen Erfahrungsberichts eingereicht. Weiterhin werden ehemalige Teilnehmende zu Informationsveranstaltungen eingeladen. Dies trifft sowohl auf zentrale Infoveranstaltungen z.B. für Praktika oder für Personalmobilitäten zu, wie auch für die vielen Infoveranstaltungen in den einzelnen Fachbereichen. Der vom SIA organisierte „Internationale Abend“ im Botanischen Garten der Universität bildet mit ca. 4000 BesucherInnen einen Höhepunkt der regionalen, (inter)kulturellen und universitären Gesamtvernetzung zum Ende des Akademischen Jahres. Mit einem umfangreichen Kultur- und Rahmenprogramm sowie zahlreichen Informationsangeboten zum Studium und Praktikum im Ausland lädt das SIA dazu ein, die weltweiten Partnerschaften der JMU kennenzulernen und von internationalen Studierenden Informationen aus erster Hand zu erhalten. Gleichzeitig soll der Abend ein Synonym für die Internationalität der JMU sein und ein Zeichen für die Freundschaft und das Willkommensein internationaler Studierender und WissenschaftlerInnen setzen. Incoming- und Würzburger Studierende repräsentieren dabei selbst gestaltete Infoständen ihre Heimat- bzw. Austauschuniversität und beantworten Fragen zum Studium vor Ort. Bis zu 180 Studienziele können die BesucherInnen dadurch an einem einzigen Abend ansteuern.

In den Fachbereichen unterstützen studentische Hilfskräfte eine große Zahl der FK, die dabei ihre Erfahrung im Erasmus-Programm einbringen. Die Studierenden werden bei ihrer Arbeit auch für gezielte Ansprachen in der Peergruppe genutzt. Zusätzlich hat das SIA ein Konzept entwickelt, offizielle Erasmus-BotschafterInnen zu ernennen. Die BotschafterInnen sollen neue Formate entwickeln, um auf Peer-Ebene andere Studierende anzusprechen und sie für Erasmus zu begeistern. Um eine Breitenwirkung dauerhaft zu erzielen, sollen die BotschafterInnen eng mit den Fachschaften und Fachschaftsinitiativen zusammenarbeiten. Die BotschafterInnen sollen unabhängig, aber immer in Absprache mit den FK agieren.

Rückkehrende Studierende können sich als Tutoren des SIA für die zentrale formale und soziale Betreuung der Incoming-Studierenden engagieren. Zusätzlich bieten einige FK Buddy-Programme an, um Incoming-Studierenden bei der fachlichen Integration zu helfen. In beiden Fällen engagieren sich Studierende mit Mobilitätserfahrungen, so dass Rückkehrenden hier entsprechende Angebote gemacht werden können. Zudem werden die Studierenden zusätzlich auf ein Referat der Studierendenvertretung verwiesen („Würzburg International Network“ – WIN), welches von der Nationalen Agentur als LEI (Lokale Erasmus Initiative) anerkannt wurde. Jährlich erstellen mehrere Institutionen, die sich um die Incoming-Studierenden kümmern, ein gemeinsames Semesterprogramm, welches vom SIA koordiniert wird. Die Aktivitäten erfolgen dabei unabhängig voneinander und die Studierenden entwickeln ihre eigenen Ideen, wie sie internationale Studierende unterstützen und Angebote unterbreiten. Durch die zentrale Koordination wird jedoch gewährleistet, dass sich die Angebote nicht überschneiden und ein sinnvolles Gesamtangebot entsteht. Auf die bestehende Erasmus-Alumni-Vereinigung weist die JMU alle Teilnehmenden hin.

Vorbereitung der Outgoing-Mobilitäten:

Sprachliche Aspekte: Das zentrale Zentrum für Sprachen (ZfS) bietet semesterbegleitende sowie Intensivsprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit für die sechs wichtigsten Sprachen für die Mobilität in Europa an. Diese Kurse stehen den Studierenden ab dem ersten Studiensemester zur Verfügung. Dies ist wichtig, da sich ausreichende Sprachkenntnisse in der Regel nicht innerhalb eines Semesters vor einer Mobilität erwerben lassen. Die Sprachkurse werden sowohl auf Anfänger- als auch Fortgeschrittenenniveau angeboten. Zusätzlich bestehen für weitere Sprachen Sprachkurse in den Fakultäten, die in der Regel Studierenden anderer Fakultäten offenstehen. Weiterhin bietet das ZfS eine Mediothek an, in der eine große Zahl weiterer Sprachen im Selbstlernverfahren erlernt werden kann. Hier gibt es ergänzend das Angebot von sprachübergreifenden Tutorien, die das Selbstlernen begleiten. Zurzeit kann die JMU folgende europäische Sprachen anbieten: In Präsenzlehre im ZfS Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Schwedisch, Spanisch und Türkisch. Die Selbstlernmaterialien der ZfS-Mediothek können genutzt werden für Arabisch, Chinesisch, Deutsch, Englisch, Finnisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Latein, Niederländisch, Norwegisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Tschechisch, Türkisch und Ungarisch. Weitere europäische Sprachen sollen hinzukommen. Um die Vergleichbarkeit zwischen den definierten Sprachkenntnissen der empfangenden und der sendenden Institution zu garantieren, arbeitet die JMU konsequent mit dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER). Sprachzeugnisse werden anhand der vier Teilkompetenzbereiche des GER ausgestellt.

In den Beratungsangeboten des SIA wird der zentrale Aspekt der Fremdsprache bei Antritt eines Auslandssemesters illustriert. Außerdem werden die Studierenden auf die sprachlichen Mindestanforderungen der Partneruniversitäten aufmerksam gemacht und ihnen wird vermittelt, dass Mobilitäten nur stattfinden können, wenn das entsprechende Sprachniveau bei Studienantritt erreicht wurde. Um die Studierenden dabei zu unterstützen, werden sie für die Sprachkurse im Semester vor der Mobilität im ZfS bevorzugt zugelassen. Des Weiteren gelten Sprachkenntnisse bereits als Auswahlkriterium bei der Platzvergabe. Dabei steht die Unterrichts- bzw. Arbeitssprache im Mittelpunkt, jedoch erhalten Studierende mit Kenntnissen einer abweichenden Landessprache zusätzliche Punkte im Bewertungsrastrer. Die JMU empfiehlt weitere Landessprachen zu erlernen, auch wenn diese am Ort der Mobilität eine Minderheitensprache darstellen. Das Erasmus Online Linguistic Support-Programm wird von der JMU aktiv genutzt. Dazu zählen die verpflichtende Teilnahme an den Sprachtests genauso wie die Zuteilung der Sprachkurslizenzen. Das SIA empfiehlt den Studierenden mit Nachdruck dieses Angebot so bald wie möglich wahrzunehmen. Die JMU erhofft sich durch die weitere Digitalisierung des Programms eine schnellere und automatisierte Zuteilung der Sprachtestvergabe. Die JMU sieht die Teilnahme an vorbereitenden Sprachkursen vor Ort als förderfähige Erfahrung an und appelliert an ihre Studierenden, von diesen Angeboten Gebrauch zu machen.

Interkulturelle Aspekte: Die Einrichtung Globale Systeme und Interkulturelle Kompetenz (GSiK) bietet interkulturelle Fortbildungen für interessierte Studierende an. Zusätzlich können dort verschiedene interkulturelle Zertifikate erworben werden. Zudem soll ein Online-Modul zur Verfügung gestellt werden, welches als interkultureller Vorbereitungskurs für mobile Studierende dienen soll. Mit dem face2face-Sprach Tandemprogramm der JMU können Tandempartner gefunden werden, so dass angehende Outgoing-Studierende entsprechende Incoming-Studierende aus ihren künftigen Gastuniversitäten oder zumindest Gastländern finden und die Sprache und die Kultur ihres zukünftigen Gastlandes kennenlernen können. Auf der Internetseite des SIA wird über weitere Möglichkeiten, sich kulturell auf den Auslandsaufenthalt vorzubereiten, verwiesen.